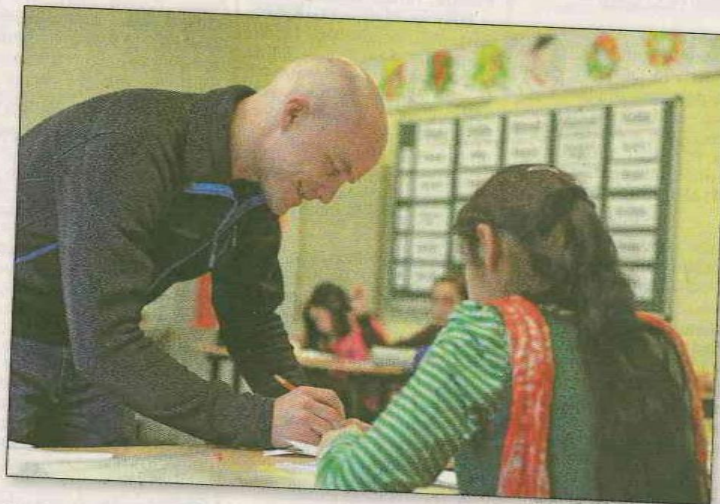


# Auch Helfer brauchen Hilfe

Ein „Markt der Möglichkeiten“ unterstützt Ehrenamtler bei der Flüchtlingsarbeit

„Die Flüchtlinge, die in den letzten Wochen in Gelsenkirchen Schutz fanden, wurden mit einer außergewöhnlichen Hilfsbereitschaft empfangen. Viele Menschen haben sich für Flüchtlinge und ihre Familien engagiert... Dieses großartige Engagement zu sehen, das tut einfach gut. Das macht mich ein weiteres Mal stolz auf unser Gelsenkirchen.“ Mit diesen Worten dankte Ende 2015 Oberbürgermeister Frank Baranowski den Gelsenkirchenern für ihre Hilfsbereitschaft. Doch auch Helfer brauchen manchmal Hilfe.



Es gibt viele Möglichkeiten für Bürger sich ehrenamtlich einzubringen in der Flüchtlingshilfe. Beim Markt der Möglichkeiten besteht die Gelegenheit sich darüber zu informieren und direkt mit Organisationen ins Gespräch zu kommen.  
Foto: Caroline Seidel

VON SILKE SOBOTTA

GE. Am Freitag, 26. Februar, veranstalten die Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen und die Awo von 14 bis 17 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte an der Grenzstraße 47 den Markt der Möglichkeiten für alle Bürger, die ihre Zeit und ihre Erfahrungen für hier lebende Flüchtlinge einsetzen möchten und dazu nach geeigneten Engagementmöglichkeiten suchen oder Informationen für ihre Tätigkeit wünschen. Die Veranstaltung wird von Oberbürgermeister Frank Baranowski eröffnet.

Gleichzeitig suchen Organisationen, Vereine, Initiativen, Kirchengemeinden und Projekte, die sich für Flüchtlinge einsetzen, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. So werden beim Markt der Möglichkeiten Menschen zusammengeführt, die das gleiche Ziel verfolgen: Flüchtlingen, die das Schicksal nach Gelsenkirchen verschlägt, zu helfen.

„Wir haben bereits Anmeldungen von über 20 Initiativen, die ihre Arbeit vorstellen möchte und Ehrenamtler ein Betätigungsfeld anbieten möchten. Für die Bürger gibt es auch verschiedene vor Ort-Angebote, wie die unkomplizierte Beantragung eines erweiterten Führungszeugnisses“, schildert Beate Rafalski, die Geschäftsführerin der Ehrenamtsagentur, die Angebote des Marktes der

Möglichkeiten.

„Dieser Tag bietet ein ganz neues Angebot, weil hier interessierte Bürger direkt und hautnah mit den Akteuren in der Flüchtlingshilfe vor Ort kommunizieren können. Die ganze Veranstaltung ist sehr bürgernah konzipiert und möchte Brücken schlagen zwischen den am Ehrenamt Interessierten und den Organisationen, die solche Ehrenämter anbieten“, erläutert Admir Bulic das Anliegen.

## „Interkulturelle Kompetenz zieht sich als roter Faden durch die Veranstaltung.“

Admir Bulic  
von der Integrationsagentur

Dabei ist sich der Mitarbeiter der Integrationsagentur der Awo der Tatsache bewusst, dass Integration vor Ort und im Alltag stattfindet. „Aber Integration braucht auch Unterstützung und Hilfestellungen. Unser Ziel wäre die Einrichtung von regelmäßigen Stammtischen, die dem Austausch dienen könnten zwischen den Bürgern und den Zugewanderten“, wünscht sich Bulic. Er sieht die Wohlfahrtsverbände, die ihre Arbeit in den Quartieren ansiedeln, auf dem richtigen Weg, denn sie sind dadurch nah bei den Menschen. „Das hilft

vor allem den Flüchtlingen, die bereits in Wohnungen leben“, erläutert der Fachmann.

Dem schließt sich Beate Rafalski an, wenn sie sagt: „Wenn die Menschen dort abgeholt werden, wo sie leben, dann bietet das einen Multiplikationsfaktor, denn im Gegenzug werden durch das persönliche Miteinander auch Vorurteile abgebaut.“

Und die Ehrenamtsagentur hat seit der Ankunft der ersten Flüchtlinge in Gelsenkirchen jede Menge Anfragen von am Ehrenamt interessierten Bürgern erhalten. „Über 450 Bürger haben sich in den letzten Monaten für Flüchtlingshilfe interessiert. Das zeigt uns, dass es hier einen hohen Informationsbedarf gibt“, erklärt Rafalski.

Dass die Synergien zwischen Haupt- und Ehrenamtler funktionieren, das weiß man in Gelsenkirchen. Und auch, dass man gemeinsam viel mehr bewegen und bewirken kann als nach altem Kirchturmdenken jeder für sich allein.

## Markt der Möglichkeiten hat viel zu bieten

„Das Cafe miteinander, das die Awo im Bildungszentrum betreibt, erfreut sich zum Beispiel sehr großen Zulaufs. Dabei kommen pro Treffen immer um die 60 Personen zusammen. Und gerade bei solchen Treffen lernen die Zugewanderten auch unsere gesellschaftlichen Werte und den hier

gepflegten Umgang miteinander kennen“, weiß Bulic aus Erfahrung.

Es gibt viele Einsatzmöglichkeiten in der Flüchtlingshilfe für Ehrenamtler. So sucht das Jugendamt Gastfamilien für unbegleitete Jugendliche. Auch Paten-Eltern, die sich mit den Jugendlichen treffen werden gesucht oder Bürger, die den jungen Menschen einen Tag lang „Nestwärme“ vermitteln.

Patenschaften wären auch für ganze Familien denkbar. So hat eine Familie aus Bulmke mit Vater, Mutter und Kind bereits eine Familie begleitet, bis diese hier quasi flügge oder besser selbstständig wurde.

Ansonsten gibt es eine lange Liste von Tätigkeiten, die möglich wären: Sprachhelfer, Dolmetscher, Alltagsbegleiter oder Kinderbetreuer. Es werden Helfer gesucht in der Essens- oder Bekleidungsabgabe. Sprach-Paten wären denkbar, wie im Falle des Studenten, der arabisch lernen möchte und dafür im Tausch Deutsch lehrt. Integration funktioniert auch über den Sport und darum wären Lauftreffs oder ähnliches eine Möglichkeit, nicht nur sinnvoll die Freizeit zu verbringen, sondern auch in Kontakt mit den Menschen zu kommen.

Nachhaltigkeit wird durch Kurse gegeben

Der Markt der Möglichkeiten könnte der erste Schritt

in Sachen Ehrenamt sein, dem weitere folgen sollen.

Dazu gibt es zwischen den Oster- und Sommerferien verschiedene Angebote, wie „Unterbringung von Flüchtlingen in Gelsenkirchen und der Zugang zu ehrenamtlichem Engagement“, darüber informieren am 8. April Beate Rafalski und der Leiter der Stabsstelle Flüchtlinge bei der Stadt, Hans-Joachim Olbering.

Am 29. April lautet das Thema „Gründe von Flucht und Umgang mit Traumatisierung“ und Barbara Korsmeier von der Frauenberatungsstelle sowie Dr. Jürgen Holtkamp vom Caritasverband informieren darüber.

Das „Asyl- und Ausländerrecht, Sozialleistungen und Gesundheitsfürsorge“ stehen am 20. Mai auf dem Programm von Vertretern der Referate Soziales, Gesundheit und der Ausländerabteilung der Stadt.

## „Ehrenamt braucht auch Unterstützung bei Fragen und Problemen.“

Beate Rafalski,  
Geschäftsführerin der  
Ehrenamtsagentur GE

Mustafa Cetinkaya, der Leiter des Kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen (KIGE), steht am 10. Juni bereit um über „Integration durch Sprache, Schule und Beruf“ zu referieren. Die bislang letzte geplante Veranstaltung befasst sich am 1. Juli mit dem Thema „Mein Einsatz als Ehrenamtlicher - Möglichkeiten und Grenzen“ und hier kommen Ehrenamtskoordinatoren der Verbände zu Worte. Alle Veranstaltungen finden von 15 bis 17 Uhr im Familienbüro an der Ebertstraße 20 statt und sind kostenlos.

Anmeldungen sind bis eine Woche vorher notwendig bei der Ehrenamtsagentur am Neumarkt 1, Telefon 1693333 oder per mail an ehrenamtsagentur@gelsenkirchen.de.

Wer vier der fünf Veranstaltungen besucht erhält ein Zertifikat über die Teilnahme.